

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 42 (1926)

Heft: 40

Artikel: Das neue Rathaus in St. Gallen

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-581912>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Asphaltprodukte

Isolier-Baumaterialien

Durotect - Asphaltoid - Composit - Nerol

MEYNADIER & C^{IE}, ZÜRICH & BERN.

1705

Das Preisgericht ist erstaunt, daß keiner der Projektverfasser eine Süd-Orientierung der Baute mit Eingang von der Signalstraße aus versucht hat. Dadurch wäre eine gute städtebauliche Entwicklung des Geländes ermöglicht worden. Eine stärkere Überbauung des Geländes würde die unerwünschte Isolierung der Bank vermeiden, ohne diese einzulegen.

Die Eröffnung der Umschläge ergibt als Projektverfasser:

Motto „Geldquelle“: Herren von Ziegler & Balmer, Architekten, St. Gallen; Motto: „Sparpfennig“: Herr J. Staerke, Architekt, Rorschach; Motto: „1908 bis 1928“: Herr Paul Truniger, Architekt, Wil; Motto „Geld“: Herr Dr. A. Gaudy, Architekt, Rorschach; Motto „Ehlaus“: Herr dipl. Ingenieur Karl Köpplin, Rorschach.

Banliches aus Samaden (Engadin). Die Gemeindeversammlung genehmigte den vom Gemeinderat vorgeschlagenen Verlauf eines früheren Plantahauses an die Sennereigenossenschaft zum Zwecke der Unterbringung ihrer Betriebslokalitäten. Eine durchgreifende Verbesserung des jetzigen Zustandes mit einer Erhöhung und Vervollkommen der hygienischen und militärischen Einrichtungen wurde seitens der Verwaltungsorgane schon für die nächste Zeit in Aussicht gestellt.

Schulhausbau in Niederlenz (Aargau). Die Gemeinde hat den Bau eines Schulhauses auf dem Rothbleicheareal neben den Anlagen der Gartenbauschule beschlossen, und den hierfür nötigen Kredit von Fr. 200,000 bewilligt. Die Bauleitung wurde dem Verfasser des Projektes, Architekt Richard Hächler in Benzburg, übertragen.

Das neue Rathaus in St. Gallen.

(Korrespondenz.)

Wenn hier von einem neuen Rathaus gesprochen wird, so ist damit nicht das schon lange geplante, große, alle Verwaltungen aufnehmende Rathaus in der Stadtmitte, als idealer Konzentrationspunkt aller Zweige der Stadtverwaltung gemeint. Nein, diese Idee haben Stadtrat und Gemeinderat endgültig begraben. Die Behörden haben sich für ein Teilrathaus entschieden. Man will die hinter dem Bahnhof stehende alte Post zu einem solchen Teilrathaus, das vierte im Bunde, umbauen. Die städtischen Verwaltungen werden nach dem Umbau wie folgt verteilt und untergebracht sein:

1. In der alten Post: Der Stadtmann mit der Stadtkanzlei, die Vormundschafts- und Armenverwaltung und die Finanz- und Steuerverwaltung mit den zugehörigen Bureau.
2. Im alten eigentlichen Rathaus: Die technischen Betriebe.
3. Im Bezirksgebäude: Die Bauverwaltung und die Polizeiverwaltung.
4. Im Gewerbeschulhaus: Die Schulverwaltung.

Von einer Konzentration der Verwaltungen kann also nach dem Umbau der alten Post zum Rathaus kaum

gesprochen werden. Immerhin, es wird eine Verbesserung durch die Zusammenschließung der Verwaltungen mit denen das Publikum hauptsächlich zu verkehren hat in der alten Post erreicht, dabei wird es dann aber für die nächsten Jahrzehnte sein Verbleiben haben, bezw. haben müssen.

Es muß auch gesagt werden, daß die Lage der alten Post unmittelbar hinter dem Bahnhof und am Kreuzungspunkt aller Tramlinien für den gedachten Zweck keine ungünstige ist. Auch der Bau als solcher wird sich nach durchgeführter Fassaden-Renovation, d. h., wenn die rauchgeschwärzten Säulen, Fenster und der Verputz heller gemacht sein werden, vorzüglich präsentieren. Dagegen ist und bleibt das Haus eben zu klein. Es kann nicht vergrößert werden, weil es durch Straßen begrenzt ist. Der innere Umbau wird ein sehr umfangreicher sein, weil dieser Bau eben ursprünglich für die Post erstellt worden ist, die für das Publikum keine innere Zirkulation nötig hatte.

Nach den vom Stadtbaumeister ausgearbeiteten Plänen wird im Innern des sich um einen kleinen ungedeckten Hof sich gruppierenden Baues ein genügend breiter Zirkulationsgang ausgebrochen, wodurch die bisherigen Bureaux in ihrer Tiefe ringsherum gekürzt werden. Die verbleibende Tiefe ist immerhin noch vollauf genügend, speziell im Hinblick auf die Belichtung. In diesem Zirkulationsgang, der wohl den größten Teil des Jahres künstlich belichtet werden muß, findet das Publikum die hauptsächlich für ihn in Betracht fallenden Schalter, wie Sektionschef, Krankenkasse, Schriftenkontrollbureau, Zentralmelbeamte, Zivilstandsamt, Bestattungsamt, Stadtkasse etc. Von allen 4 Himmelsrichtungen kann der Bau betreten werden. 3 Treppen und 1 Lift führen in die Obergeschosse, wo sich unter andern auch ein Sitzungszimmer für den Stadtrat und ein solches für die Kommissionen befindet.

Im Südtrakt des Gebäudes würde sich Gelegenheit bieten, einen Sitzungssaal für den aus 60 Mitgliedern bestehenden Gemeinderat einzubauen. Man will jedoch für einmal hievon Abstand nehmen, um den Umbau nicht zu stark zu verteuern. Es soll jedoch die Einteilung so erfolgen, daß später dieser Saal ohne Mehrkosten doch erstellt werden kann. Bis dahin wird der Gemeinderat im Großratsaal seine Sitzungen abhalten.

Als notwendig bezeichnet der Stadtbaumeister auch den Ersatz der veralteten Zentralheizung, wodurch sich die Kosten noch um ein beträchtliches erhöhen. Der gesamte Umbau wird folgende Kosten verursachen:

Fassaden-Renovation	Fr. 100,000
Innerer Umbau	„ 230,000
Neue Zentralheizung	„ 70,000
Total	Fr. 400,000

Im neuen Rathaus soll, wie eingangs erwähnt, u. a. der Stadtmann mit der Finanz- und Steuerverwaltung untergebracht werden. Das bisherige alte Rathaus, wo diese Verwaltungszweige bis anhin untergebracht waren, wird dadurch leer. In dasselbe sollen die technischen Betriebe, die bis anhin in einem Miet Hause am Burggraben logierten, ihren Einzug halten. Es sind zu diesem Zwecke

Balata-Riemen

Leder-Riemen

Techn.-Leder



4061

Gegründet 1866

Teleph. S. 66.48

Telegr.: Ledergut

einige bauliche Änderungen im Rathaus nötig. Ebenso soll die alte Zentralheizung gleich wie in der alten Post durch eine neue ersetzt werden. Diese Kosten belaufen sich auf Fr. 55,000. Hierzu kommen noch Fr. 20,000 für die Verlegung der Signal- und Wasserstandsleitung vom Burggraben in das alte Rathaus an der Vadianstraße, sodaß sich die totalen Umbaukosten für das alte Rathaus auf Fr. 75,000 stellen.

Die gesamten Ausgaben für den Umbau beider Objekte belaufen sich also auf rund $\frac{1}{2}$ Million. Wenn die Bürgerschaft der Stadt St. Gallen in der Volksabstimmung den nötigen Kredit bewilligt, so wird sie sich in Hauptsachen von folgenden Erwägungen leiten lassen müssen.

1. Bessere Ausnützung der alten Post.
2. Bequemerer Verkehr des Publikums mit den Amtsstellen.
3. Vermeidung der Mietzinshaltungen an Private für die Unterbringung von Verwaltungszweigen.
4. Arbeitsbeschaffung für das nothleidende Baugewerbe.

Speziell der letzte Punkt mag manchen bestimmen, ein Ja in die Urne zu legen, der sich sonst an der ganzen Verschlebung nicht erwärmen kann und der die „Zentralrathhausidee“ nicht gerne begraben möchte. Das Baugewerbe hat einen Aufruf zu gunsten der Umbauten erlassen und der Stadtbauameister bemüht sich, durch öffentliche Vorträge in allen 3 Stadtkreisen die Bürgerschaft über die Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit der Änderungen aufzuklären.

In der am 5. Dezember stattgefundenen Volksabstimmung hat die Stadt st. gallische Bürgerschaft dem Umbau mit 6957 Ja gegen 3297 Nein zugestimmt. Mit den Arbeiten soll sofort begonnen werden.

Verbandswesen.

Delegiertenversammlung der Kantonal-bernischen Berufsverbände. Am 21. Dezember besammelten sich die Delegierten dieser Verbände zur Besprechung des Arbeitsprogramms. Vertreten waren 16 Berufsverbände. Das Kantonal-bernisches Gewerbebureau macht dem „Bund“ darüber u. a. folgende Mitteilungen:

Der Vorsitzende, Herr Baumgartner, Präsident des Kantonal-bernischen Gewerbeverbandes, hieß die Delegierten willkommen. Hierauf referierte Gewerbebureau Wenger über das Arbeitsprogramm, welches der Referent in drei Abschnitte, „Wirtschaftliche Fragen, Allgemeinbildende Aufgaben und Organisatorische Tätigkeit“, einteilte. Als wirtschaftliche Fragen hob er besonders hervor die Maßnahmen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, Schutz der Arbeit, Hebung der einheimischen Produktion, Förderung der Arbeitslosenversicherungskassen, Verbesserung des Zollschutzes, Aufklärung über die Bedeutung der Alkoholgesetzrevision, die Förderung der schweizerischen Gewerbegesetzgebung. Als allgemein bildende Aufgaben wurden speziell erwähnt Belehrungen im Kalkulations- und Buchhaltungswesen, Hebung der praktischen Berufsfertigkeit, Einwirkung auf das Lehrlingswesen, Verbesserung des Submissionswesens in den einzelnen Gemeinden, Vorträge über die Rechtslehre, besonders über die Ver-

träge, die Handelsgesellschaften, die Versicherungen und das Schuldbetreibungs- und Konkurswesen. Der dritte Programmpunkt, die organisatorische Tätigkeit: Der beste Weg zur Selbsthilfe im Gewerbe ist eine durchgehende Organisation sowohl nach Berufen wie allgemein in Gewerbevereinen.

Nach diesen Ausführungen des Gewerbebureau referierte der Adjunkt, Herr Dr. Lehmann, über die Revisionsbestrebungen im Lehrlingswesen. Als dringend notwendig bezeichnete er die Zusammenfassung der zahlreichen Kommissionen, die mit der Durchführung des an und für sich zweckmäßigen bernischen Lehrlingsgesetzes betraut sind. Die Vielgestaltigkeit dieser Kommissionen hatte eine Zersplitterung im Lehrlingswesen zur Folge, wie sie das Gewerbe nicht mehr länger dulden kann.

Auf die beiden, von den anwesenden Delegierten mit Aufmerksamkeit verfolgten Referate folgte eine rege Diskussion, an der sich namentlich die Herren Berufsverbandspräsidenten beteiligten.

Holz-Marktberichte.

Holzmarkt in Kanton Schwyz. (Korr.) Die im letzten Berichte zum Ausdruck gebrachte Andeutung, der zufolge man mit einem, wenn auch nicht wesentlichen Anziehen der Holzpreise rechnen konnte, hat sich inzwischen im Allgemeinen bewahrheitet. Nachstehende Angaben von einigen Holzverkäufen im Monat November werden dies bestätigen: a) Stehendes Holz: Korporation Oberallmeind: 1 Im Muotatal: Sagholz (Fichten und Tannen, zusammen 117 Stück), Mittelstamm 1,13 bis 2,67 m³, Qualität 1—2 und 2—3, Erlös per m³ Fr. 26.50 bis 30.40, Kosten bis nächste Station Fr. 16.— bis 19.—. 2. In Rothenturm: Bau- und Sagholz (Fichten und Tannen, zusammen 178 Stück), Mittelstamm 1,18 bis 2,63 m³, Qualität 2 bis 2—3, Erlös per m³ Fr. 20.50 bis 29.—, Kosten bis nächste Station Fr. 11.— und 12.—. 3. In Schwyz: Bau- und Sagholz (Fichten, zusammen 350 Stück), Mittelstamm 0,62 und 0,95 m³, Qualität 1—3 und 2—3, Erlös per m³ Fr. 21.50 bis 26.80, Kosten bis nächste Station Fr. 12.— und 15.—. 4. Im Groß: Bau- und Sagholz (Fichten und Tannen, zusammen 255 Stück), Mittelstamm 0,68 bis 1,13 m³, Qualität 1—2 und 2—3, Erlös per m³ Fr. 25.— bis 35.—, Kosten bis nächste Station Fr. 8.50 bis 10.50. 5. In Willerzell: Bau- und Sagholz (Fichten und Tannen, 142 Stück) Mittelstamm 1,22 m³, Qualität 1—2, Erlös per m³ Fr. 35.—, Kosten bis nächste Station Fr. 11.—. 6. Im Kloster Au: Bau- und Sagholz (Fichten und Tannen, 91 Stück), Mittelstamm 0,65, Qualität 1—2, Erlös per m³ Fr. 39.—, Kosten bis nächste Bahnstation Fr. 7.50.—. b) Aufgearbeitetes Holz: Holzkorporation Wollerau: Bau- und Sagholz (Fichten und Tannen, 319 m³), Mittelstamm 0,26 bis 1,07, Qualität 1—2, Erlös per m³ Fr. 34.50 bis 44.80, Kosten bis nächste Station Fr. 3.— bis 4.—. Die Aufarbeitungskosten inkl. Transport bis an die Lagerstellen betragen Fr. 6.— per m³. Ein Vergleich der verschiedenen Erlöse zeigt ohne weiteres, daß die Korporation Wollerau mit